

Die Idee eines „**LEHRHAUSES**“ geht zurück auf eine von 1920 bis 1927 in Frankfurt bestehende und von Franz Rosenzweig gegründete Bildungseinrichtung. „**DAS LEHRHAUS** soll uns lehren, warum und wozu wir sind“ (Franz Rosenzweig). Eine Einrichtung, die der jüdischen Erwachsenenbildung diene und allen offen stand, die lernen wollten. Nicht irgendwie und irgendwas, sondern jüdische Tradition im und für den Kontext der Moderne, oder, wie es Rosenzweig formulierte, „ein Lernen nicht mehr aus der Tora ins Leben hinein, sondern umgekehrt, aus dem Leben, aus einer Welt, die vom Gesetz nichts weiß..., zurück in die Tora.“

Im **LEHRHAUS** wurde gemeinsam gelernt, diskutiert, gestritten.

Wir wollen dies auch: worüber? Über alles, was mit den Aufgaben der Kölnischen Gesellschaft zu tun hat.

Die verschiedenen Strömungen im Judentum, das Verhältnis zwischen Juden und Muslimen und - 75 Jahre nach Kriegsbeginn - Köln im Dritten Reich: drei hochinteressante Themen für unsere **LEHRHAUS**-Reihe.

Die Veranstaltungen in unserer Bildungsreihe **DAS LEHRHAUS** finden in der Regel in der

**Judaica der
Synagogen-Gemeinde Köln,
Roonstraße 50,**

um 19.30 Uhr statt.

Eintrittspreise:

Mitglieder: 3 €
Nichtmitglieder: 6 €
Schüler und Studenten: 2 €

Terminvorschau

09.09.2014, 19.30 Uhr
27.10.2014, 19.30 Uhr,
02.12.2014, 19.30 Uhr

Kölnische Gesellschaft für Christlich-
Jüdische Zusammenarbeit e.V.
Richartzstraße 2-4
50667 Köln

Tel.: 0221 617284
Fax: 0221 617286

info@koelnische-gesellschaft.de
www.koelnische-gesellschaft.de



DAS LEHRHAUS

Eine Bildungsreihe der
Kölnischen Gesellschaft für
Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit e.V.

9. Jahr/2. Semester

Vortrag

"Austrittsorthodox" gegenüber Konservativ: Zwei Kölner Rabbinerbiographien Emanuel Carlebach und Adolf Kober um 1904/1939

Zwischen 1844 und 1946 entstanden die drei modernen religiösen Strömungen im deutschsprachigen Judentum. Es gab über den Weg in die Moderne heftige Debatten: Durfte man die Liturgie im aufklärerischen Sinne abändern? Gewisse Passagen sogar weglassen? Sollte eine Orgel den jüdischen Gemeindegesang unterstützen dürfen? Sollte man die Tora "zeitgemäss" interpretieren oder sollte die Zeit "toragemäss" sein (Samson Raphael Hirsch)? Was sind die wesentlichen Unterschiede zwischen den beiden Strömungen? Wie verhielt sich dies in Köln?

Emanuel Carlebach (1874-1927) stammte aus einer bekannten Rabbinerfamilie und leitete die „Austrittsgemeinde“ Adass Jeschurun von 1904 - 1927 sowie das orthodoxe Lehrerseminar an der St. Apenstrasse. Adolf Kober (1879-1958, Amtszeit in Köln 1918-1939) vertrat die konservative Schule, war in Breslau ausgebildet worden und gehörte zu den führenden jüdischen Historikern Deutschlands. Er führte das Jüdische **LEHRHAUS** im Sinne von Franz Rosenzweig in Köln ein.

Wie steht es heute mit der Orthodoxie und dem konservativen Judentum, etwa in den USA?

**Dienstag, 9. September 2014
um 19:30 Uhr,
in der JUDAICA der Synagogen-
Gemeinde Köln, Roonstraße 50**

Dr. Uri Kaufmann
Leiter der Alten Synagoge in Essen

Vortrag mit integrierter Lesung

So fremd und doch so nah. Juden und Muslime in Deutschland.

In ihrem Buch „So fremd und doch so nah“ (2013) setzen sich Kaddor und Rubinstein im Dialog mit Fragen zum Verhältnis zwischen Juden und Muslimen auseinander.

Dabei werden neben den Gemeinsamkeiten hinsichtlich der Erfahrungen als religiöse Minderheiten in Deutschland auch Themen diskutiert, die im bundesrepublikanischen Alltag und besonders im Rahmen von Begegnungen zwischen Muslimen und Juden stets große Potentiale für Konflikte beinhalten: Fragen nach Antisemitismus und Ressentiments, nach dem Staat Israel und dem Nahostkonflikt, aber auch nach Islamfeindlichkeit.

Kaddor und Rubinstein stellen mit ihrem Buch einen Versuch vor, mit dem sie zeigen möchten, „dass man trotz vermeintlich unüberbrückbarer Hindernisse durch Offenheit und Bereitwilligkeit zum gegenseitigen Austausch miteinander klar kommen kann“ (S. 10).

**Dienstag, 27. Oktober 2014
um 19:30 Uhr,
in der JUDAICA der Synagogen-
Gemeinde Köln, Roonstraße 50**

Lesung und Buchvorstellung mit **Lamy Kaddor** (Publizistin, muslimische Religionspädagogin und Vorsitzende des Liberal-Islamischen Bundes) und **Michael Rubinstein** (Geschäftsführer der Jüdischen Gemeinde Duisburg-Mülheim/Ruhr-Oberhausen)

Filmdokumentation

„Köln im Dritten Reich“, Folge II

Die Verbrechen des Nationalsozialismus sind beinahe 70 Jahre vergangen und immer noch stehen Historiker und Pädagogen fassungslos vor der Frage, wie das schrecklichste aller Menschheitsverbrechen stattfinden konnte.

Nichtsdestotrotz kann mittlerweile von einer breiten und beachtlichen Forschungslandschaft in der Auseinandersetzung mit dieser Thematik gesprochen werden.

In den letzten Jahren hat in diesem Zusammenhang verstärkt eine regionale Auseinandersetzung mit der Zeit des Nationalsozialismus stattgefunden. So ist vor kurzem eine ausführliche Filmdokumentation von Hermann Rheindorf: „Köln im Dritten Reich“ erschienen.

Wie auf der letzten Mitgliederversammlung der Gesellschaft vereinbart, werden wir uns im Rahmen der **LEHRHAUS**-Reihe Ausschnitte aus dem zweiten Teil: „Alltag unter dem Hakenkreuz“ anschauen. Eindringlich wird eine Fülle an historischen Filmaufnahmen mit einer Vielzahl an urkölnischen Zeitzeugen verknüpft, die die NS-Zeit in Köln aus unterschiedlichen Perspektiven miterlebt haben.

Im Anschluss steht uns Prof. Dr. Horst Matzerath für Fragen und Diskussionsbeiträge zur Verfügung.

**Dienstag, 02. Dezember 2014
um 19:30 Uhr,
in der JUDAICA der Synagogen-
Gemeinde Köln, Roonstraße 50**

Filmvorführung mit anschließender Diskussion mit **Prof. Dr. Horst Matzerath**